



# lokal

REGION  
ST. GALLEN

N o v e m b e r 2 0 0 4 N u m m e r 6 8



**Der VCS empfiehlt:  
Ja zum Parkplatzreglement**

## Liebe Leserin, lieber Leser

Die Tage werden wieder kürzer, die Bäume entledigen sich ihrer Blätter, es wird kälter – alles Zeichen, dass der Winter im Anzug ist. Der Jahreswechsel bietet jeweils Gelegenheit auf Vergangenes, Geleistetes und Verpasstes zurückzuschauen.

Der Wahlherbst ging mit der Entscheidung ums Stadtpräsidium und die verbleibenden Stadtratsitze in die letzte Runde. Obwohl wir uns einen anderen Ausgang der Wahlen gewünscht hätten, ist zu hoffen, dass wir mit unseren Anliegen weiterhin Gehör finden werden.

Weiter in diesem Heft kommen wir auf die Abstimmungen zur Erweiterung der Brühlorgarage und das neue städtische Parkplatzreglement zu sprechen.

Als Jahres-Highlight für die Radfahrer gilt es die neue Unterführung bei der Leonhardsbrücke zu erwähnen. Velotechnisch ist die Gegend um die Brücke zwar noch immer ein Sündenfall, doch wird mit der Abfahrt die direkte Zufahrt zum nördlichen Bahnhofareal ermöglicht.

Mit dem ersten Schnee kommen alljährlich auch die Aergernisse mit den zugepfadeten Velostreifen. An wen man sich in diesem Fall wenden kann, wird in diesem Lokal ebenfalls verraten.

Zum Schluss bleibt zu hoffen, dass im neuen Jahr wieder viele interessante Lösungen zu anstehenden Verkehrsfragen gefunden werden können.

Für die VCS Ortsgruppe

Daniel De Stefani

## Ja zum neuen Parkplatzreglement

Von Doris Königer

Das heutige Reglement wurde bereits im Jahre 1990 erlassen und damals zwecks Entlastung stark belasteter Quartiere vom Parkierverkehr erarbeitet. Es wurden damit Grundlagen geschaffen, um das Abstellen von leichten Motorwagen sowie von Elektro- und Solarmobilen auf öffentlichen Grund örtlich und zeitlich zu beschränken, und dies der Bewilligungspflicht sowie der Gebührenpflicht zu unterstellen. Gleichzeitig wurde damals ein Gebührenerahmen für die Gebührenfestsetzung für Parkuhren, «Park and Ride» sowie für die «Erweiterte Blaue Zone» (EBZ) geschaffen. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass Ergänzungen und Anpassungen nötig sind.

Die wichtigsten Neuerungen dieser Teilrevision aus VCS-Sicht kurz zusammengefasst:

### Art.1

Der **Geltungsbereich wird neu auch auf andere Motorfahrzeuge, insbesondere Cars und Lastwagen ausgeweitet**. Die Bewirtschaftung der entsprechenden Parkplätze ist so neu möglich. Es gilt neu auch für mehrspurige Motorfahrzeuge, wie z.B. ein Motorrad mit Seitenwagen. Um Missverständnisse auszuschliessen, dürfen die Parkfelder nur von den Fahrzeugen benutzt werden, für die sie grösstmässig auch gemacht sind. (Also z.B. neu keine Smarts mehr auf Veloparkplätzen.)

### Art. 2

Die örtliche und zeitliche Beschränkung des

Abstellens von Fahrzeugen auf öffentlichen Grund soll neu nicht nur zur Entlastung von stark belasteten Innenstadtkartieren möglich sein, sondern **dort, wo es das «öffentliche Interesse» nötig macht**, z.B. Situationen in Wohnkartieren um eine publikumsintensive Einrichtung, in Naherholungsgebieten und bezüglich Umweltschutz.

### Art.4

Im Bedarfsfall kann eine **Ausdehnung der EBZ auf die Sonn- und Feiertage** möglich sein, wenn ein Quartier vom Parkierverkehr auch an Feiertagen entlastet werden soll. Dieser Artikel ist

z.B. für das Quartier Winkeln äusserst wichtig, damit es in Zukunft nicht vom Suchverkehr bei grösseren Anlässen zu stark belastet wird.

### Art. 7

Neu können natürliche Personen, die einen Betrieb führen, den Anwohnerinnen und Anwohnern gleichgestellt werden. **Pro Betrieb ist aber nur ein Fahrzeug** berechtigt.

### Art.13

Die bestehende Parkierorganisation trägt der Alltagssituation Rechnung, genügt aber bei **Anlässen mit hoher Besucherintensität** nicht.



### Impressum

Mitteilungsblatt  
Ortsgruppe St.Gallen des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS)  
Marktgasse 14, Postfach  
9004 St.Gallen  
Tel. 071 222 26 32  
Fax 071 222 26 62  
E-Mail: vcs.sg@bluewin.ch  
<http://www.vcs-sgap.ch>

Nummer 68, November 2004  
Erscheinungsart: viermal pro Jahr  
Auflage 2070 Ex.

Redaktion: Doris Königer; Margot Benz; Susanne Schmid; Peter Jans-Matter; Thomas Schwager; Daniel De Stefani; Robert Wick; Laurent Reusser  
Titelbild, Layout: Hugo Wehrli

Druck:  
P. Nusch, St.Jakobstr. 60,  
9000 St.Gallen

## VCS verzichtet auf Parole

Von Peter Jans-Matter

Ende November wird in der Stadt St.Gallen über die Erweiterung der Parkgarage Brühlort abgestimmt. An ihrer letzten Sitzung hat die VCS-Ortsgruppe St.Gallen beschlossen, weder eine Ja- noch eine Nein-Parole abzugeben. Im Zusammenhang mit der Verkehrsberuhigung der nördlichen Altstadt sind bis heute zu viele Fragen offen geblieben.

Soll an der Torstrasse eine neue Ein- und Ausfahrt für die Parkgarage Brühlort erstellt und diese gleichzeitig um 218 Abstellplätze erweitert werden? Die Frage ist verkehrspolitisch durchaus von Bedeutung, da das Parkplatzangebot in der Innenstadt und damit auch die Verkehrsbelastung dadurch zunehmen werden.

Der VCS stellt seit einiger Zeit mit Besorgnis fest, dass sich die Verkehrssituation in der Innenstadt in den Spitzenzeiten immer weiter verschlechtert. Im Bereich des Unteren Grabens bis zum Blumenbergplatz und zum Schibenertor fliesst der Verkehr zu gewissen Stunden nur noch zäh. Die Kapazitäten sind voll ausgelastet. Die heute bestehenden 428 Parkplätze führen täglich zu rund 1100 Ein- und zu ebenso vielen Ausfahrten. Nach der Erweiterung werden je rund 1700 Ein- und Ausfahrten erwartet.

Tendenziell nimmt dadurch der Verkehrsdruck auf die Innenstadt zu. Mehr Parkplätze – mehr Verkehr. Diese Entwicklung ist fragwürdig,

denn die Innenstadt ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bestens erreichbar – sofern sie nicht durch Autokolonnen behindert werden. Niemand wäre wohl überrascht, wenn der VCS eine Nein-Parole gefasst hätte.

In der VCS-Ortsgruppe wurden aber weitere Argumente in die Überlegungen einbezogen. Die neue Ein- und Ausfahrt auf die Torstrasse ist eine grosse Chance für das Museumsquartier. Nicht nur entsteht Raum für einen «Kulturplatz» zwischen Theater und Tonhalle, vor allem wird ein Wohnquartier vom Fremverkehr entlastet. Die neue Ein- und Ausfahrt ist nun aber nur zusammen mit der Parkgaragen-Erweiterung zu haben.

Zentral ist für den VCS aber auch die Möglichkeit, nach der Erweiterung der Parkgarage die Verkehrsberuhigung in der nördlichen Altstadt weiterzuführen. Solches wurde im Zusammenhang mit der Erweiterungsvorlage immer wieder hervorgehoben. In der Botschaft des Stadtrates an den Gemeinderat heisst es: «Das zusätzliche Parkplatzangebot wird auch verkehrsberuhigende Massnahmen und die Aufhebung von Parkplätzen auf öffentlichem Grund in der nördlichen Altstadt ermöglichen.» Auch Stadträtin Elisabeth Beéry betonte, mit der Vergrösserung bestehe die Möglichkeit, Parkplätze in der nördlichen Altstadt aufzuheben und mit dem Quartier eine Verkehrsberuhigung zu erreichen.

Hier bedarf es **Sonderparkierregelungen**, welche von der ordentlichen Signalisation, bzw. Markierung abweichen. Stossend war bis anhin, dass die Besucherinnen und Besucher von Grossanlässen, die rechtzeitig einen Parkplatz fanden, eine ordentliche Parkgebühr entrichten mussten während die «späten Gäste» im Rahmen einer Sonderparkierregelung gänzlich gebührenfrei davon kamen. Mit der neuen Regelung soll eine Gebührenerhebung möglich sein.

Art. 14c

Seit 1990 ist der Landesindex der Konsumentenpreise um 23% gestiegen. So rechtfertigt sich auch eine **Anpassung des Gebührenrahmens**. Der Rahmen wurde so gesteckt, dass der Stadtrat auch in den nächsten 10 Jahren einen gewissen Spielraum besitzt um die

Tarife der Teuerung anzupassen. Mit diesem Gebührenrahmen ist es auch möglich situativ zu handeln und z.B. die Tarife der öffentlichen Parkplätze an die der umliegenden Tiefgaragen anzupassen und so den Druck von den bis anhin wesentlich günstigeren oberirdischen öffentlichen Parkplätzen zu nehmen.

Neu können auch Car-Parkplätze bewirtschaftet werden.

Die Gebühr für die polizeiliche Sonderparkierregelung entspricht den Gebühren der Bewilligung für Besucher und Besucherinnen der EBZ (siehe auch Art.13).

Diese Teilrevision ist äusserst sinnvoll und sollte von uns VCS-Mitgliedern unterstützt werden. Sie schafft Gleichbehandlung und schützt Quartiere vor übermässigem Parkverkehr. ■

Inserat



**bank coop** **Allianz**   
Suisse

### Gesundheit mit Vergnügen!

heiss...

Sauna Blumenwies  
im Hallenbad Blumenwies  
Martinsbruggstrasse 25  
9016 St.Gallen  
Telefon 071 288 12 60  
www.blumenwies.ch

VBSG-Linien 1, 9 und 11:  
Haltestelle Neudorf.  
VBSG-Linie 7:  
Haltestelle Blumenwies.  
Parkplätze mit Parkuhr.

**SAUNA  
BLUMENWIES  
ST. GALLEN**

Coop & Felix Hartmann SCD

## Neue Velorampe

Von Robert Wick

Wenn mit gutem Glauben davon ausgegangen werden könnte, dass diese Chance für die Altstadt auch genutzt und dass es mit der Verkehrsberuhigung der Altstadt einen rechten Schritt vorwärts gehen würde, so hätte der VCS in Abwägung aller Umstände ein Ja vertreten können.

Leider ist aber bis heute absolut unklar, was wirklich geschehen wird. Werden die interessierten Kreise – wie Quartierverein, Gewerbevertreter, Pro Stadt etc. – bei der Umsetzung dieser Versprechen konstruktiv mitarbeiten? Oder wird trotz der Angebotserhöhung am Altstadtrand an jedem Abstellplatz innerhalb der Altstadt festgehalten? Welche Parkplätze könnten nach der Erweiterung der Brühltor-Garage aufgehoben werden? Gibt es einen klaren Zeitplan für diese Verkehrsberuhigung?

Der Stadtrat hat es verpasst, auf diese Fragen Antworten zu geben. Damit jede und jeder weiss, wozu Ja gesagt wird, hätte der Stadtrat bereits jetzt beschliessen können, welche Parkplätze auf öffentlichem Grund nach der Parkgaragen-Erweiterung aufgehoben werden (es geht nur um ein paar Dutzend), mit dem Vorbehalt, dass die Aufhebung natürlich nur dann umgesetzt wird, falls die Erweiterung zustande kommt. So wie der Kulturplatz nur mit

der Erweiterung zu haben ist, so hätte auch die Verkehrsberuhigung der Altstadt damit verknüpft werden können. Dies wurde leider nicht getan, obwohl es politisch geschickt gewesen wäre. Mit einem Ja zur Erweiterung der Brühltor-Garage wird die Katze im Sack gekauft.

Fazit: Optimistinnen und Optimisten stimmen Ja und vertrauen darauf, dass die Verkehrsberuhigung der Altstadt nicht nur ein Lippenbekenntnis ist, sondern mit Unterstützung der Parkgaragen-Befürworter auch tatkräftig umgesetzt wird. Die weniger Optimistischen fürchten, dass aus verschiedenen politischen Ecken eine Parkplatzaufhebung kein Thema mehr ist, sobald die Zustimmung zur Erweiterung der Parkgarage vorliegt. Sie stimmen darum Nein. Zu welcher Gruppe gehören Sie? ■

Nun ist der Hauptbahnhof vom Westen her mit dem Velo sicherer und schneller erreichbar, wenn auf der Nordseite geparkt wird. Durch den Bau einer Velorampe von der Burg- zur Grünbergstrasse (unter der St. Leonhardsbrücke durch) ist nun der gefährliche Knoten Leonhardsbrücke entlastet.

Die St. Leonhardsbrücke war alljährlich auf der Traktandenliste bei der Velositzung. Das stete alljährliche Nachhacken hat nun doch noch etwas bewirkt. Damit es solche Verbesserungen gibt, sind wir auf euch alle angewiesen.

Ich möchte mich bei euch allen bedanken, die uns ihre Anliegen uns mitteilten. Wir freuen uns weiterhin auf Rückmeldungen.

Die Anlaufstelle für Anliegen und Feststellungen:

VCS St.Gallen/Appenzell  
Postfach /Marktgasse 4  
9004 St.Gallen  
Tel. 071 222 26 32  
oder: r.wick@schweiz.org



Die neue Velorampe bei der Leonhardsbrücke

Bild: H. Wehrli

# Neugestaltung des Bahnhofplatzes

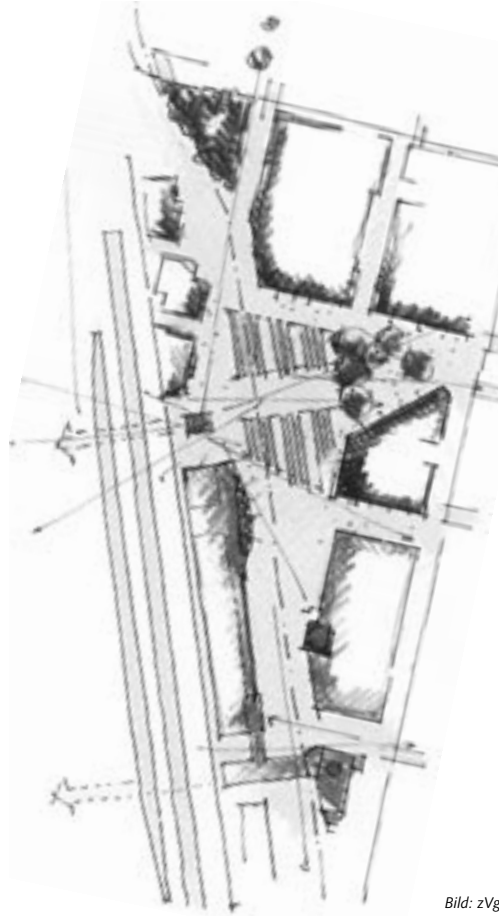


Bild 1: Variante «Platz»

Von Susanne Schmid

Der Bahnhofplatz ist geprägt durch mächtige Bauten aus der Stickereiblüte wie der Post und dem Bahnhofgebäude inkl. Nebenbahnhof, sowie stattlichen Geschäftshäusern. Nach dem Neubau des heutigen Rathauses (1977/78) und Abbruch des alten Rathauses wurde Platz geschaffen, um den öffentlichen Verkehr in der heute noch gültigen Form zu organisieren. Vom früheren grossartigen Platz ist nicht mehr viel übrig geblieben, heute prägen Buslinien, Postautoabstellplätze, Taxis, parkplatzsuchende Autos und Massen von FussgängerInnen diesen Raum. Eine Verbesserung auf diesem so wichtigen und zentralen Platz ist dringend nötig. Mit dem Bau der Fachhochschule und der dazu gehörenden Parkgarage entsteht die Möglichkeit, grundlegende Änderungen vorzunehmen und nicht nur Kosmetik. Dadurch können markante Verbesserungen vor allem für die BenutzerInnen des öffentlichen Verkehrs erreicht werden.

## Die wichtigsten Grundideen der Neugestaltung:

- Die Nordseite des Bahnhofs am Rosenberg soll stark aufgewertet werden und damit den südlichen Eingang etwas entlasten.
- Die Bahnhofvorfahrt für den Individualverkehr wird auf die Nordseite verlegt, Mit der Parkgarage zur neuen Fachhochschule entstehen dort genügend Parkplätze und eine direkte Vorfahrt für Autos und Velos auf Höhe der Unterführung.

Bild: zVg

- Die Haltestellenplätze der VBSG und der Postautos werden komprimiert. Ein Bus oder ein Postauto soll nicht mehr am Bahnhof seine Wartezeit haben, sondern am Bahnhof nur noch anhalten, um KundInnen ein- oder aussteigen zu lassen. Die Haltestellen sollen mit elektronischen Tafeln versehen werden, die die Ankunft des nächsten Bus /Postautos anzeigen.
- Internationale Busse, Skibusse etc. sollen auf der Nordseite des Bahnhofs ihre Passagiere ein- oder aussteigen lassen.
- Im ersten UG der Parkgarage, gleich neben der Vorfahrt für den Individualverkehr soll eine bewachte Velostation entstehen, wo man gegen ein kleines Entgelt sein Velo diebstahlsicher aufbewahren lassen kann.

Der Stadtrat präsentiert dem Grossen Gemeinderat 3 mögliche Konzeptlösungen zur Zukunft des Bahnhofplatzes: Variante «Platz», Variante «Linie» und Variante «V», wobei Variante «V» als eher ungünstig bezeichnet wird. Ich stelle im folgenden die beiden ersten Varianten kurz vor.

Bei der **Variante «Platz»** werden die Haltestellen des öffentlichen Verkehrs (Bus und Postautos) kompakt, direkt vor der heutigen Hauptunterführung angeordnet. Der Vorteil dieser Lösung besteht vor allem in den sehr kurzen Wegen für die BenutzerInnen des öffentlichen Verkehrs. Nachteile ergeben sich für die Linienführungen der Busse (vgl. Bild 1).

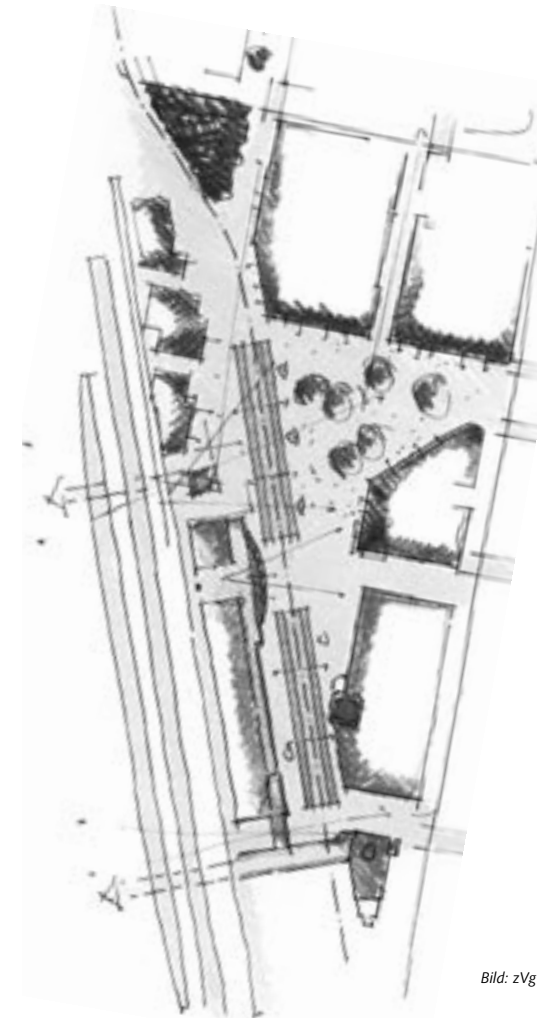


Bild: zVg

Bild 2: Variante «Linie»

Bei der **Variante «Linie»** soll der öffentliche Verkehr entlang von zwei Haltestellenblöcken, die linear ausgerichtet sind, angeordnet werden. Vorteil dieser Lösung ist die Verbindung der beiden Unterführungen. Im Hinblick auf die Eröffnung der Fachhochschule wird wesentlich mehr Publikum die westliche Unterführung beim Nebenbahnhof benutzen. Auch bringt diese Lösung dem östlichen Bahnhof-

platz eine willkommene Entlastung. Nachteilig sind die etwas längeren Umsteigewege (vgl. Bild 2).

#### Wie geht es weiter?

Die Stadt St. Gallen wird nächstens einen Wettbewerb über die Gestaltung des Bahnhofplatzes ausschreiben. Sobald die Fachhochschule gebaut ist, kann die Bahnhofvorfahrt für den Individualverkehr auf die Nordseite verlegt werden, und damit entsteht erst der nötige Gestaltungsspielraum. Für den VCS ist es ganz wichtig, dass der Grundsatz «ÖV auf der Südseite – IV auf der Nordseite» umgesetzt wird, denn nur auf diese Art können wir den Bahnhofplatz vom Suchverkehr entlasten und bessere Bedingungen für FussgängerInnen

und den ÖV schaffen. Dass dabei die Nordseite des Bahnhofs wesentlich aufgewertete werden muss und auch mit einer minimalen Infrastruktur für Bahnreisende versehen werden soll, versteht sich von selbst. Mit der Velorampe bei der St. Leonhardsbrücke wurde ein erster direkter Velo- und Fussgängerzubringer von Westen her zur Nordseite des Bahnhofs geschaffen (vgl. «Neue Velorampe», Seite 5).

So schnell, wie wir es uns alle wünschen, geht es leider nicht vorwärts. Ein attraktiverer Bahnhofplatz bleibt auch in nächster Zukunft nur eine Idee, die es in den nächsten Jahren immer weiter zu konkretisieren gilt. Wir bleiben dran und hoffen, dass sich das Warten lohnen wird. ■

## Einsprachen gegen Webersbleiche und Obi-Baumarkt

# Keine Behinderung des öffentlichen Verkehrs!

Von Thomas Schwager

**Erneut sah sich der VCS gezwungen, gegen zwei grössere Bauvorhaben Einsprache zu erheben. Im Fall Webersbleiche bestehen nur Unsicherheiten beim Nachweis der unbehinderten Fahrt für den öffentlichen Verkehr. Diese sollten sich rasch beseitigen lassen. Beim Obi-Fachmarkt hingegen geht es um grundsätzliche, raumplanerische Fragen.**

Der VCS begrüsst grundsätzlich eine Bebauung der Webersbleiche. Dieses Projekt ist raumplanerisch sinnvoll, im Gegensatz zum weiteren Ausbau von Verkaufsflächen an der Peripherie. Trotzdem bestehen im Gestaltungsplan Mängel, die es zu beheben gilt. Es soll sichergestellt werden, dass das öffentliche Strassennetz den

Zusatzverkehr ohne Beeinträchtigung des öffentlichen Verkehrs verkraften kann. Über den Blumenbergplatz verkehren die Buslinien 5, 6 und 9, über das Schibener Tor die Buslinien 1, 3, 5, 6, 7 und 11, die Trogenerbahn sowie zahlreiche Postautolinien. Weiter ist sicherzustellen, dass die vorgesehenen Velo-

abstellplätze an geeigneter Stelle bei den Haupteingängen entstehen.

#### Obi-Baumarkt

Grundsätzlicher Natur sind die Vorbehalte des VCS beim Überbauungsplan Gaiserwaldstrasse.



Bild: Th. Schwager

Webersbleiche von Südost

Das Bauvorhaben bringt für das schon heute stark belastete Gebiet erheblichen Mehrverkehr. In seiner Einsprache legt der VCS in sieben Punkten dar, warum dem Gestaltungsplan die Genehmigung zu verweigern ist.

Die Migros hat als Bauherrin gerichtlich erstritten, dass das Projekt analog zum Fussball-

Inserat

claro

Weltladen St.Gallen

# Lasst uns fair schenken

Claro Weltladen  
Waisenhausstrasse 1  
9000 St.Gallen  
Telefon 071 222 43 73

#### Öffnungszeiten:

Montag	13.30 - 18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag	9.00 - 18.30 Uhr
Samstag	9.00 - 16.00 Uhr

## Zementsäcke sind seltene Beifahrer

Die Migros hat zur VCS-Einsprache zum Obi-Markt/M-Parc Stellung bezogen. Unter anderen argumentiert die Migros damit, dass niemand zwei, drei Zementsäcke zu Fuss mit dem Bus nach Hause tragen würde. Das Argument, dass ein Baumarkt mehr Parkplätze benötigt als ein Einkaufszentrum mit Gütern des täglichen Bedarfs ist aber nicht stichhaltig. Eine Studie der Regionalplanung Zürich zum Einkaufs- und Freizeitverkehr im Glattal kommt zum Schluss, dass es bei der Wahl des Verkehrsmittels keine signifikanten Unterschiede gibt zwischen unterschiedlichen Warengruppen. Die Studie hat weiter ergeben, dass Autokundinnen und -kunden zwar häufiger einkaufen, die öV-Benutzerinnen und -benutzer dafür pro Einkauf mehr ausgeben. Manche, die ein Einkaufszentrum oder einen Fachmarkt besuchen, kaufen wenig oder gar nichts ein. Oder nur einen Satz Schrauben oder Nägel, sicher aber nicht jede zweite Woche Zementsäcke oder einen neuen Wandschrank.

stadion dem neuen Richtplan nicht unterstellt wird. Die Stadionpromotoren stellten sich damals auf den Standpunkt, dass ihr Projekt gemäss altem Richtplan zu beurteilen sei. Der Obi-Fachmarkt ist aber eindeutig innerhalb der Gültigkeit des heute gültigen Richtplans projektiert worden. Richtpläne sind nicht dazu da, laufend mit Ausnahmeregelungen unterlaufen zu werden.

Der VCS verlangt weiter die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung, die sowohl den Neubau des Obi-Marktes, aber auch den bestehenden Säntispark umfasst. Denn es handelt sich weniger um den Bau einer neuen Anlage, sondern um die Erweiterung des Säntisparks.

Nicht einverstanden sind wir auch mit den 273 im Gestaltungsplan vorgesehenen Parkplätzen. Im Rahmen der Umsetzung des Massnahmen-

plans Luftreinhaltung müsste eine weit tiefere Zahl festgelegt werden. Der VCS befürchtet durch den Mehrverkehr häufigere Staus, die sich negativ auf die Luftqualität auswirken und die freie Fahrt des öffentlichen Verkehrs behindern. Gemäss Verkehrsbericht ist nach dem Bau mit in den werktäglichen Spitzenstunden mit 525 zusätzlichen Fahrten zu rechnen (Ein- und Ausfahrten), an Samstagen mit 610. Das Verkehrsgutachten rechnet mit Rückstaus auf beide Seiten der Zürcher Strasse von über 300 Meter. Auch bei Vornahme einiger Verbesserungen am Knoten «Russen» würde erst die Inbetriebnahme des A1-Anschlusses in Winkeln eine echte Kapazitätserweiterung des Strassennetzes bringen.

## ÖV-Erschliessung ungenügend

In den besonderen Vorschriften zum Überbauungsplan ist festgehalten, dass die ausreichende Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr bereits heute (also durch die Linie 7) gegeben sei. Dies trifft mit Sicherheit nicht zu, gehören doch auch Gossau und Herisau zu den wichtigen Einzugsgebieten. Erst mit der rechtlichen Sicherstellung der im Rahmen des Überbauungsplanverfahrens zum Stadion beschlossenen Erweiterung des öffentlichen Verkehrsnetzes trifft dies zu.

Der VCS hofft wie bei der Webersbleiche auf eine gute Verhandlungslösung und wird sich bis zum Abschluss des Verfahrens nicht mehr öffentlich zum Projekt äussern. Wie üblich kann die vollständige Einsprache auf unserer Homepage eingesehen werden: [www.vcs-sgap.ch/](http://www.vcs-sgap.ch/). ■

# Der Fahrplan 2005 in der Region St.Gallen

Von Laurent Reusser

Viele Änderungen bringt der Fahrplanwechsel am 12. Dezember 2004 für die Region St.Gallen nicht. Wesentliche Ausbauschritte wurden bereits in den letzten Jahren realisiert: 1997 mit dem Halbstundentakt zwischen Zürich und St.Gallen, 2000 mit der Einführung der S-Bahn St.Gallen. Weiterführende Angebotsverbesserungen wie die sehnlichst herbeigewünschten Beschleunigungen Richtung Zürich oder St.Gallen werden nur mit Infrastrukturausbauten möglich sein, die 1985 mit Bahn 2000 der Ostschweiz versprochen, 1994 jedoch aus Kostengründen gestrichen worden waren. Die Verbesserungen, die sich aus den Neu- oder Ausbaustrecken von Bahn 2000 ergeben, bringen erst für Reisen, die über Zürich hinausführen, Verbesserungen. Immerhin: im Fahrplan 2005 können einige Verbesserungen eingeführt werden, vorab in den Abendstunden.

Die nachfolgende Auflistung vermittelt eine Übersicht über die wichtigsten Änderungen im Angebot des öffentlichen Verkehrs in der Region St.Gallen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne Änderungen im Minutenbereich):

## Zürich-Winterthur-St.Gallen

(Fahrplanfeld 850):

Im Fernverkehr erfolgen Änderungen zu den Tagesrandzeiten:

- Ab Zürich besteht eine neue Frühverbindung in die Gallusstadt: Zürich ab 5.39, St.Gallen

an 6.53 (Halte in Wil, Uzwil, Flawil und Gossau). Zwischen Wil und St.Gallen ersetzt dieser IC den heute ab Wil verkehrenden Rheintal-Express («REX») nach St.Gallen-Chur.

- Der ICN («N» steht für Neigezug) Zürich ab 6.10 fährt ab Zürich im Takt und damit ein paar Minuten später. Der Halt Flawil wird gestrichen: Reisende ab Flawil können bzw.



Online schon verfügbar: Der neue Fahrplan 2005

müssen die S-Bahn ein paar Minuten früher benutzen (Flawil ab 6.56, Montag-Freitag).

- Richtung Zürich entfällt eine schnelle Verbindung nach Zürich zu bester Tageszeit: der EC aus München, der heute um 17.23 ohne Halt bis Winterthur nach Zürich kehrt, fährt neu zwei Stunden später. Bei den vier EC-Zugspaares Zürich-München ist besonders ärgerlich, dass die Anschlüsse an die meisten Verbindungen in Zürich wegen

zu knapper Umsteigezeiten entfallen.

- Der (hinkende) Halbstundentakt Richtung Zürich wird am Abend verlängert: Neu fährt ein IC 21.11 ab St.Gallen nach Zürich (zwischen St.Gallen und Wil entfällt dafür wie am Morgen in der Gegenrichtung der REX).
- Ausser an Wochenenden verlässt der letzte Zug nach Zürich die Gallusstadt bereits um 22.44 Uhr. Damit können Auswärtige Abendveranstaltungen in St.Gallen unter der Woche weiterhin nur mit dem Auto besuchen (bis Wil verkehrt nach wie vor um 0.07 Uhr die S-Bahn).

### St.Gallen-Rorschach-Sargans-Chur

(Fahrplanfeld 880):

- Das Abendangebot im Rheintal wird (endlich) verbessert: Richtung Sargans verlässt der letzte Zug um 23.21 Uhr St.Gallen (als S-Bahn mit Halt an allen Stationen bis Buchs). In der Gegenrichtung wird die Lücke im Stundentakt mit einer neuen Verbindung von Sargans (ab 21.48) nach St.Gallen (an 22.56) geschlossen (Schnellzugshalte).
- Zwischen St.Gallen und Rorschach entfallen bis auf ein Zugpaar die Verlängerungen der SBB-Schnellzüge aus/nach Zürich zu Tages-

randzeiten. Dies hat v.a. frühen Morgen Auswirkungen auf die Verbindungen nach St.Gallen:

- ab Altstätten (5.50, Mo-Sa) und Rorschach (6.19, täglich) verkehrt ein Regionalzug nach St.Gallen mit Halt an allen Stationen und Anschluss nach Zürich (St.Gallen ab 6.42). Zwischen Chur und Altstätten entfällt diese Frühestverbindung.
- Der heutige Mo-Fr verkehrende Regionalzug Sargans-St.Gallen (an 6.55) verkehrt neu täglich als REX; zwischen Rorschach und St.Fiden entfallen die Halte in Rorschach Stadt und Mörschwil.
- Die heute um 7.26 in St.Gallen eintreffende S-Bahn aus Sargans (Mo-Fr) wird beschleunigt und kommt bereits um 7.08 in St.Gallen an (mit Anschluss nach Zürich, zwischen Rorschach und St.Gallen als Ersatz für den wegfallenden IC).

Rorschach ab 6.33 Romanshorn an 6.53 (neu täglich statt Mo-Sa)  
Rorschach ab 21.41 Romanshorn an 21.59

### Neue Bus-Angebote in den Regionen Wil-Uzwil und Appenzeller Hinterland-Neckertal

Ab 12. Dezember 2004 können viele Einwohnerinnen und Einwohner westlich und südwestlich St.Gallens auf das Auto verzichten, wenn sie nach 20 Uhr unterwegs sind:

- Region Wil-Uzwil: in die Gemeinden Jonschwil, Niederhelfenschwil, Oberuzwil, Uzwil, Wil (Richtung Nord sowie Ost) und Zuzwil bestehen bis ca. 23.30 Uhr (am Wochenende 0.30 Uhr) neue Abendangebote mit Anschlüssen von den Schnellzügen in Uzwil aus St.Gallen und in Wil aus Zürich. In Niederhelfenschwil und Zuzwil wird das Angebot als Rufbus (Zuschlag Fr. 3.-) eingeführt.
- Appenzeller Hinterland und Neckertal: Die Linie Herisau-Schönengrund-St.Peterzell-Brunnadern wird systematisiert und neu im Stundentakt mit guten Anschlüssen in Herisau angeboten. Neu wird die Linie auch abends (über Schwellbrunn) bedient (letzte Fahrgelegenheit St.Gallen ab 23.02).
- Auch die Einwohner und Einwohnerinnen der Gemeinden Stein und Hundwil kommen spätabends nach Hause (St.Gallen ab .30 bis 23.30, am Wochenende bis 0.30, Herisau ab .01 bis 23.01 bzw. 0.01 am Wochenende).

Wir wünschen allen neu Erschlossenen einen schönen Ausgang! ■

Inserat

Stadt St.Gallen

# WasserFest



HALLENBAD UND SAUNA  
**BLUMENWIES**  
ST. GALLEN

### St.Gallen-Gossau-Weinfelden

(Fahrplanfeld 852)

- Im abendlichen Bahnersatzbetrieb mit Bussen verkehrt neu St.Gallen ab 21.00 ein direkter Bus (über die Autobahn) Richtung Weinfelden.

### St.Gallen-Trogen

(Fahrplanfeld 859)

- Keine Angebotsänderung, aber ab Fahrplanwechsel kommen Niederflur-Triebzüge zum Einsatz. Damit verbleiben in der Region St.Gallen nur noch die SOB und die VBSG mit einem Niederfluranteil von 0%...

### Romanshorn-Rorschach

(Fahrplanfeld 845)

Der Halbstundentakt wird zu Tagesrandzeiten ausgedehnt:

Romanshorn ab 21.00 Rorschach an 21.18 Rorschach ab 5.33 Romanshorn an 5.53 (Mo-Sa)

# Schatz gefunden – mit dem Bus

Von Margot Benz,  
alle Bilder: Anita Hüttenmoser

Am 22. September 2004 führte der VCS zusammen mit der Umweltfachstelle erstmals eine St. Galler Schatzsuche für Kinder durch. Der Anlass wurde ein Erfolg. Vielleicht ist nächstes Jahr eine Wiederholung möglich.

Schon kurz nach ein Uhr stehen Kinder an, um die Ersten am Start zur St. Galler Schatzsuche zu sein. Es ist Mittwochnachmittag und Aktionstag «ohne mein Auto in die Stadt». Um halb zwei kann's losgehen. Mit einer Teilnahmekarte, einem VBSG-Billet und einem Schatzplan ausgerüstet begeben sich die Schatzsucher-Teams auf den 7er-Bus. Der erste Posten liegt versteckt am Goldbrunnenweg. Die Ballone, die den Kindern bei der Suche helfen sollten, sind längst weg, vom Wind weggerissen oder anderen Räufern in die Hände geraten.

Ist der Posten gefunden, gilt es herauszufinden, wie viele Leute mit dem Auto und wie viele mit Zug, Bus oder Postauto in die Stadt pendeln. Die Lösung (17'840 pendeln mit dem Auto, 16'083 mit öff. Verkehrsmitteln) finden die Kinder auf einer Informationstafel unter vielen weiteren Informationen über das Verkehrsverhalten der Schweizer Bevölkerung. Jetzt gibt's einen hübschen Stempel auf die Teilnahmekarte. Ja, und wo ist nun der nächste Posten? Der Schatzplan gibt keine weitere Auskunft. Ein Fotopuzzle löst das Rätsel. Darauf ist der Bushof des Gallusmarktes abgebildet. Den erkennen die Grösseren schnell. Den Kleineren helfen die Erwachsenen. Also auf zum Gallusmarkt, weiter mit dem 7er Bus.

Mit roten Punkten beantworten die Kinder die Frage, wie ihre Familie den Einkauf der Lebensmittel organisiert. Einmal in der Woche mit dem Auto? Oder täglich zu Fuss im Quartier? Die roten Punkte sind am Ende erstaunlich gleichmässig auf die vier vorgegebenen Antworten verteilt. Vom Gallusmarkt geht's weiter zum Hallenbad Blumenwies.



Lauter Zahlen reihen sich aneinander und ergeben keinen Sinn. Oder doch? Wenn zu jeder Zahl ein Buchstaben gehört, lässt sich mit der Zeit das Wort «Botanischer Garten Tropenhaus» herauslesen. Der nächste Posten ist besser zu Fuss erreichbar. Am schnellsten quer durch das Gelände der St. Maria-Kirche. Beim Fussgängerstreifen steht ein Helfer, um die Sicherheit der eiligen SchatzsucherInnen zu garantieren.

Im Tropenhaus müssen die Kinder herausfinden, welcher Baum die grössten Blätter hat. Schnell ist der Bananenbaum gefunden, und wer die Informationstafel liest, weiss auch gleich, dass die Blätter 10 Meter lang werden können. In der Natur, versteht sich. Mit dieser Frage wurde folgender Vergleich verknüpft: Bei der Verbrennung von einem Liter Benzin werden 3.5 kg Sauerstoff vernichtet, und es entstehen 2.3 kg CO<sub>2</sub>. Eine ausgewachsene Buche benötigt gut zwei Stunden, um 3.5 kg Sauerstoff an die Luft abzugeben. Die Kinder ahnen nicht, wie lange die Recherche gedauert hat, um diesen Vergleich einigermaßen gesichert weiterzugeben.



Die Texte fordern den Kindern einiges ab. Da müssen die Erwachsenen unterstützen. Wie es zum letzten Posten weitergeht, ist in einem Texträtzel versteckt. Von einem Stadtmodell, Stadttoren und einem Abt Beda ist da die Rede. Und wie die Stadttore den grösseren Fuhrwerken zum Opfer gefallen seien. Wer

Nun geht es mit dem 1er Bus zurück in die Innenstadt. Durch den Stadtpark rennen, die Treppe hinaufkeuchen und den weissen Pfeilen nacheilen. Doch halt, hier geht's nicht weiter. Wieder zurück und nochmals probieren, vorbei an einem luftig weissen Gebilde, den langen Gängen entlang bis zum Stadtmodell. Einen Blick darauf werfen und ab ins Untergeschoss, ins Gewölbe zum Schatz. Endlich ankommen beim römischen Münzentopf. Für die Kinder hat der Museumspädagoge Victor Manser den Münzentopf in eine Vitrine gestellt und einen erklärenden Text dazu geschrieben. Dieser echte Schatz wurde 1933 bei Vättis gefunden. Vermutlich brachte jemand in Vättis die Münzen vor den Alemannen um 270 n.Chr. in Sicherheit. Und dieser jemand hatte dann nicht mehr die Gelegenheit, den Topf wieder auszugraben.



nicht wisse, wo das Stadtmodell ausgestellt sei, der finde die Lösung beim Oleanderstrauch, heisst es. Doch die ersten eifrigen Schatzsucher haben sie, die Lösung, grad mitgenommen. Die Postenbetreuerin organisiert Ersatz und hilft weiter: im Historischen und Völkerkundemuseum.

Nach diesem Rennen mit der Zeit und all den gelösten Aufgaben gibt's ein feines Zvieri. Die Teilnahmekarten kommen in eine Wettbewerbsbox. Unterdessen sind die GewinnerInnen ermittelt und die Preise verteilt.

#### Hinter den Kulissen

Über hundert Kinder haben an der Schatzsuche teilgenommen. Dies zu bewältigen war nur möglich dank der Unterstützung von 17 HelferInnen und dem grossen Entgegenkommen seitens der VBSG, dem Historischen und Völkerkundemuseum sowie den Verantwortlichen aller weiteren Posten-Standorte. Vielleicht gibt es nächstes Jahr die 2. St.Galler Schatzsuche. Es gibt noch vieles zu entdecken und mit dem Bus geht das spielend. ■

*Inserat*

### **Diggelmann | Jans | Etter | Niedermann**

Advokatur und Notariat

Jürg Diggelmann  
Peter Jans  
Lisa Etter-Steinlin  
Rainer Niedermann  
Eingetragen im Anwaltsregister  
Neugasse 55  
9000 St.Gallen  
Telefon 071 226 68 68  
Telefax 071 226 68 69  
info@djen.ch

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir Herrn Rainer Niedermann in unser Anwaltsbüro aufgenommen haben.

Wir haben ab 1. November 2004 eine neue Adresse und neue Telefonnummern.

**AZB 9004 St.Gallen**

Bitte nachsenden, neue Adresse nicht melden

---

## **EVENTS:**

**Abstimmungssonntag: 28. November 2004**

Ja stimmen zur neuen Parkplatzordnung

**VCS-Ortsgruppen-Sitzung**

Donnerstag, 18. November 2004, 19.00 Uhr

**Veloflohmarkt St.Gallen:**

Samstag, 16. April 2005, 9.00 Uhr, Waaghaus

Neueste Informationen wie immer auf:

**[www.vcs-sgap.ch](http://www.vcs-sgap.ch)**